enz technik ag

Der Giswiler Erfinder, Verkäufer und Geschäftsmann Bärti Enz

Heute Schwerzbachstrasse 10

Freude und Stolz in den Gesichtern des Unternehmer-Ehepaars Albert und Heidi Enz-Rohrer

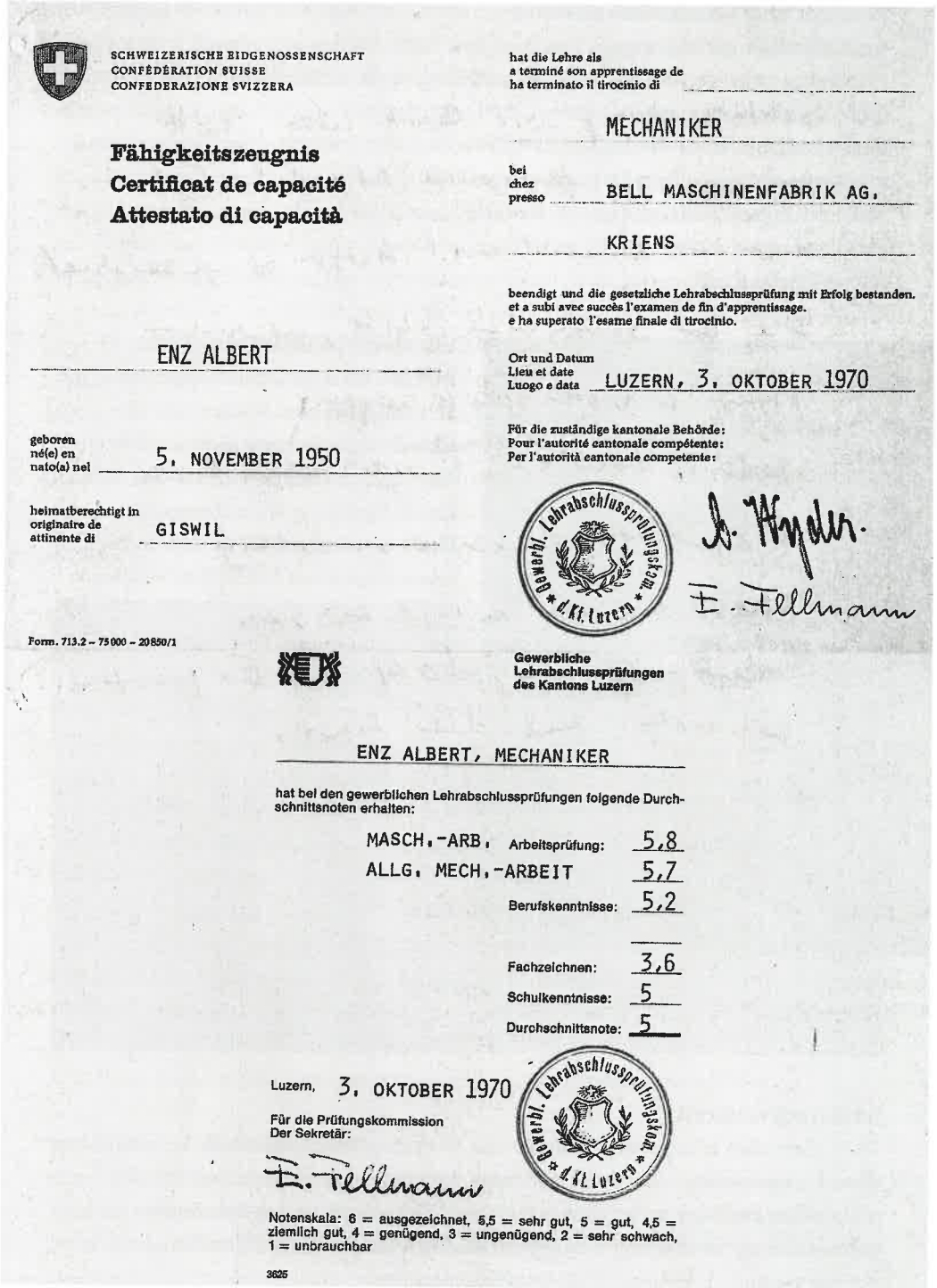
In diesem Haus an der Schwerzbachstrasse 10 wuchs Albert Enz auf und hier waren auch die Anfänge seiner selbstständigen Geschäftstätigkeiten.

Beruflicher Werdegang

Albert Enz-Rohrer ist der einzige Sohn von Abel und Agnes Enz-Blättler, Sattlerei, wohnhaft gewesen an der Schwerzbachstrasse 10. Nach dem obligatorischen Schulbesuch in Giswil absolvierte er von 1966–1970 bei der Firma Bell Maschinenfabrik AG in Kriens die Lehre als Mechaniker. Seine Lehre schloss er mit guten bis sehr guten Noten ab; einzig im Fachzeichnen begnügte er sich mit zwei statt drei Rissen, was eine ungenügende Wertung einbrachte. Allerdings bewies er den Experten, dass er mit seinen zwei Rissen die Arbeit richtig ausführen konnte. Das überzeugte und führte trotzdem zu keiner Notenaufbesserung.

Vielfältige Aktivitäten nach Lehrabschluss

Albert oder Bärti, wie er allgemein genannt wird, arbeitete weiterhin auf seinem erlernten Beruf als Bohrwerkdreher, Betriebsmechaniker und Service-Monteur. Bald betrieb er nebenbei eine Autowerkstatt bei Walter Enz-Greiner, s'Melkä Walter, Brendlistrasse 52, im oberen Grossteil. Er kaufte in Luzern Unfallwagen, reparierte sie und verkaufte sie an interessierte Käufer. Er setzte auch Landmaschinen instand. Mit der Zeit betrieb er im Elternhaus eine Kleinoffsetdruckerei. In den Jahren 1976–1978 arbeitete er in der Entwicklung und im Prototypenbau bei der Firma Leister AG in Kägiswil.



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA

Fähigkeitszeugnis
Certificat de capacité
Attestato di capacità

hat die Lehre als
a terminé son apprentissage de
ha terminato il tirocinio di
MECHANIKER

bei / chez / presso BELL MASCHINENFABRIK AG,
KRIENS

beendigt und die gesetzliche Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden.
et a subi avec succès l'examen de fin d'apprentissage.
e ha superato l'esame finale di tirocinio.

ENZ ALBERT

Ort und Datum / Lieu et date / Luogo e data LUZERN, 3. OKTOBER 1970

geboren / né(e) en / nato(a) nel 5. NOVEMBER 1950

Für die zuständige kantonale Behörde:
Pour l'autorité cantonale compétente:
Per l'autorità cantonale competente:

heimatberechtigt in / originaire de / attinente di GISWIL

Gewerbl. Lehrabschlussprüfungskom. d. Kt. Luzern

A. Hyder
E. Fellmann

Form. 713.2 – 75 000 – 20850/1

Gewerbliche Lehrabschlussprüfungen des Kantons Luzern

ENZ ALBERT, MECHANIKER

hat bei den gewerblichen Lehrabschlussprüfungen folgende Durchschnittsnoten erhalten:

MASCH.-ARB.	Arbeitsprüfung:	5,8
ALLG. MECH.-ARBEIT		5,7
	Berufskenntnisse:	5,2
	Fachzeichnen:	3,6
	Schulkenntnisse:	5
	Durchschnittsnote:	5

Luzern, 3. OKTOBER 1970

Für die Prüfungskommission
Der Sekretär:

E. Fellmann

Gewerbl. Lehrabschlussprüfungskom. d. Kt. Luzern

Notenskala: 6 = ausgezeichnet, 5,5 = sehr gut, 5 = gut, 4,5 = ziemlich gut, 4 = genügend, 3 = ungenügend, 2 = sehr schwach, 1 = unbrauchbar

3625

Hobbys und Lausbubenstreiche

Im Töffli-Alter galt sein grosses Interesse dem Töffli-Flicken und natürlich dem Töffli-Frisieren. Darin wurde er richtig gut und sein Mofa «flitzte» häufig mit wesentlich mehr als den erlaubten 30 km/h über die Strassen und Wege. Selbstverständlich wurde die Polizei auf diesen «Töffli-Raser» aufmerksam. Sie erwischte ihn aber nie. Als Erwachsener entdeckte Bärti als neues grosses Hobby das Gokart-Fahren. Er bestritt auch Gokart-Rennen. Bärti entwickelte für die Renn-Gokarts einen Flachschiebervergaser, der heute weltweit angewendet wird. Waren das die Anfänge seiner Berufslaufbahn als Entwickler und Erfinder?

Taucher bergen 1971 an der Lopperstrasse die ausgerissenen, im See versenkten Verkehrstafeln

Ein Geheimnis lüften

Auf der kurvenreichen Lopperstrasse gab es damals immer wieder Unfälle, auch schwere und oft sogar tödliche. Die Ursache lag nicht selten bei der überhöhten Geschwindigkeit. Darum entschlossen sich die Behörden, auf dieser Strasse die Geschwindigkeit auf 70 km/h zu beschränken und liessen die entsprechenden Signaltafeln aufstellen. Das gefiel aber nicht allen, so auch Bärti Enz nicht. So entschlossen sich Bärti und Kollegen, diese eines Nachts zu entfernen, d.h. sie rissen die Tafeln aus und schmissen alle in den Vierwaldstättersee. Die Polizei suchte nach Bekanntwerden der Untat nach diesen Tafeln und bestimmt auch nach den Tätern. Schliesslich fanden Taucher die Tafeln im angrenzenden See und brachten sie wieder an Land, damit man sie erneut aufstellen konnte. Bis zum heutigen Tag bekam die Polizei nie heraus, wer die Übeltäter waren.

Selbstständigkeit

1979 übernahm er aus einem Todesfall ein Werkzeug-Handelsgeschäft. Er vertrieb vor allem Messwerkzeuge der Marke Mitutuyo, Gewindeschneidewerkzeuge der DC Swiss und Leister-Produkte in der ganzen Schweiz. 1983 wurde der Schweizermarkt für Leisterprodukte auf zwei Vertreter aufgeteilt. Dadurch halbierte sich Bärtis Kundenbereich, was ein wesentlich kleineres Einkommen generierte.

Ein neues Geschäftsfeld führt zum weltweiten Erfolg

Durch einen Kunden stiess Bärti 1984 auf die Kanalreinigungsdüsen. Diese nahmen von nun an sein ganzes Interesse in Beschlag und er ortete eine erfolgversprechende Marktnische. Schon im Jahr 1985 erfolgte der Neubau der ersten Werkstatt. Als Ein-Mann-Unternehmen stieg er mit der weltweit ersten Rotationsdüse mit Bremsstrahl in die Herstellung von Rohr- und Kanalreinigungswerkzeugen ein. Als begnadeter Tüftler schaffte er es, «… eine noch nicht überzeugend entwickelte Idee für ein Gerät zur Rohr- und Kanalreinigung …» sozusagen neu zu entwickeln und zum Laufen zu bringen und zu patentieren. «Er entwickelte schliesslich die ersten rotierenden Kanalreinigungsdüsen, die mit Hochdruck-Wasserstrahlen Rohrleitungen und Abwasserkanäle reinigen und entkalken. Was einfach erscheint, ist in Wirklichkeit eine ebenso komplexe Angelegenheit wie faszinierende Aufgabe.» … «Auf die Düsen kommt es an. … Albert Enz entwickelte die richtigen Düsen, mit den richtigen Strahlwinkeln, dem richtigen Vortrieb und der richtigen Rotation. 1987 erhielt er das erste Patent.» (Walter Schnieper, Beilage in Neue Luzerner Zeitung, 15.4.2010, S. 7). Nach Ablauf des Patents versuchten einige Mitbewerber, die enz-Produkte nachzuahmen. Nur einem gelang es, die gleich guten Resultate annähernd zu erreichen.

Dem Tüftler Bärti Enz gelingt der grosse Wurf mit der neuen Bulldogg-Rotationsdüse.

Innovative Produktepalette

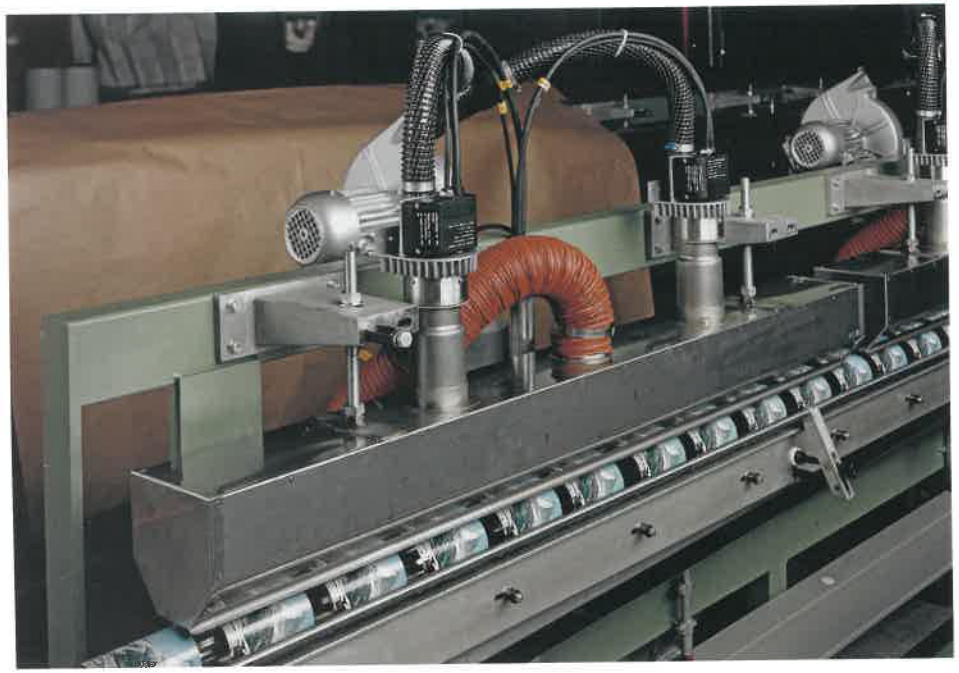
Die Firma ruhte nicht auf den Lorbeeren aus. Sie machte weitere Erfindungen oder Optimierungen und liess diese patentieren. Manchmal wurde ein Problem an Bärti Enz herangetragen und daraus resultierten neue Lösungsansätze, funktionierende Lösungen und neuartige Produkte. Dazu ein paar Beispiele:

a) Problembehebung bei der Microfaserherstellung

Es war im Jahr 1987. Die Herstellung der Microfaser war damals entwickelt und in Gang. Bei der Ems Chemie konnten die Ingenieure ein grosses Problem aber nicht lösen, denn die eben produzierten Fasern zerbrachen, da sie zu schnell abkühlten. Was tun? Den Bärti Enz rufen. Dieser «lieferte» die Lösung, sagte, was zu tun sei. Er liess bei Robi Abächerli, KIA AG, Giswil, entsprechende Teile herstellen, baute seine Erfindung zusammen und lieferte sein Produkt aus. Bald darauf musste Bärti wieder hingehen. Nun gab es aber kein Problem zu lösen, sondern die funktionierende Lösung, eine Einrichtung zur Nacherhitzung bei der Microfaserherstellung zu bestaunen. Nun war die Maschine in der Lage, pro Minute statt der verlangten 6000 m sogar 9000 m Microfaser zu produzieren. Solche Anlagen sind in Thailand, China und Pakistan noch immer im Einsatz.

b) Lacktrocknungsanlage für Konservendosen

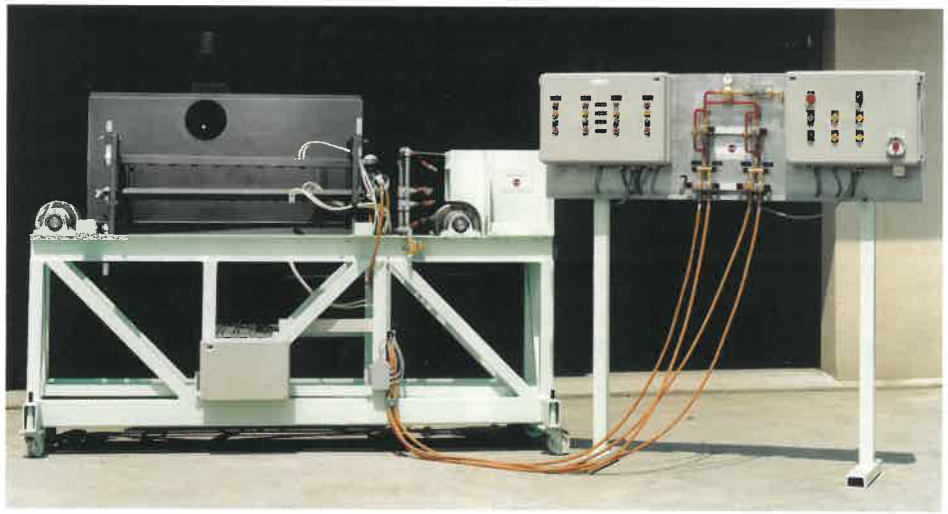
Für die Firma PWR Rüti ZH, heute Schlatter Schweisstechnik und Webmaschinen in Schlieren ZH, konstruierte die enz technik ag im Jahr 1983 eine Lacktrocknungsanlage ohne Gas für Konservendosen. Zum Trocknen setzte Bärti Enz Heissluftgeräte ein. Diese Anlage war 25–30 m lang. Im ganzen produzierte Bärti Enz etwa zehn solche Anlagen. Das Patent wurde auf Bärti Enz angemeldet. Eine Anlage wurde in der Schweiz bei der Firma Sauter Ermatingen eingesetzt.



Teilansicht der rund 25 m langen Lacktrocknungsanlage für Konservendosen

c) Trocknungsanlage für Eisenbahnschienen 1985

Beim Eisenbahnbau in Indien bestand das Problem, dass man Eisenbahnschienen wegen der hohen Luftfeuchtigkeit vor dem Metallstrahlen und Schweissen trocknen musste. Wer kennt dafür ein gutes Verfahren? Die Firma Scheuchzer SA, Gleisbau und Hersteller von Gleisbaumaschinen in Lausanne, seit 2003 im benachbarten Bussigny VD, benötigte eine entsprechende Anlage. Als sie bei der enz technik ag in Giswil ihr Problem schilderte, wusste Bärti Enz Rat. Die vorgeschlagene Lösung überzeugte und Bärtis Firma erhielt den Auftrag, eine derartige Anlage, die mit Gas den Trocknungsvorgang ausführte, zu bauen.



Mit dieser Anlage konnte man im tropischen Gebiet die Eisenbahnschienen vor dem Metallstrahlen und Schweissen trocknen.

d) Neuentwicklung eines hochwirksamen Reinigungsgeräts für Erdöl-Pipelines

Eine weitere, sehr erfolgreiche enz-Entwicklung war das neuartige, hochwirksame Reinigungsgerät für Erdöl-Pipelines in Alaska. Die Produktion dieser Reinigungsgeräte lief seit 2006. Kleinere Geräte waren es einige Hundert, grosse mit 2 m Durchmesser etwa 10 (Stand 2012).

Reinigungsgerät für Erdöl-Pipelines erstmals eingesetzt in Alaska.

Spezialfräser (Expansionfräser)

Spezialfräser zum Ausfräsen von Gussrohren in Kuwait 1988 vor dem Golfkrieg. Nach dem Ausfräsen der rostzersetzten Rohre wurde ein Inliner (Kunststoff) eingezogen.

Ein neues Produkt kommt 1994 auf den Markt: der Schlagbohrfräser

Für die Reinigung von Rohren mit starken Verkrustungen gab es bereits einen Fräser, doch er hatte keinen «Schlag» und damit eine zu geringe Wirksamkeit. Deshalb machte sich Bärti Enz an die Entwicklung des ersten Schlagbohrfräsers. Seine Erfindung war eine Schlagmechanik, die pro Minute etwa 1000 Schläge mit 10 Tonnen Schlagkraft ausführte und so hart verkrustete Rohr-Innenflächen (Ablagerungen, Betonreste etc.) erfolgreich reinigte. Solche Schlagbohrfräser werden immer noch produziert.

Schlagbohrfräser 1997

Die Konkurrenz schlief aber nicht und so entstanden in Deutschland Konkurrenzprodukte. Diese gelangten auch auf den Markt. Sie wiesen jedoch einen schlechten Schlag auf und wurden somit keine Konkurrenz des enz-Schlagbohrfräsers.

Expansion in den europäischen Markt und in die USA

1987 nahm die enz technik ag erstmals an einer Fachmesse, der IFAT in München, teil. Hier konnte sie ihr revolutionäres Produkt vorführen und es überzeugte auf Anhieb. Damit gelang der Durchbruch, denn ein stets grösser werdender Kundenkreis kaufte das total neuartige Produkt.

Gründung von Tochtergesellschaften

In Deutschland: 1995 gründete Bärti Enz die erste Tochtergesellschaft, die enz GmbH Deutschland, mit Sitz in Bensheim bei Mannheim.

In den USA: Im selben Jahr markierte die Firma Enz in Nordamerika, genauer gesagt in Nashville, bei einer grossen Ausstellung Präsenz, wo sie gute Kontakte knüpfen konnte. Bereits ein Jahr später, also 1996, erhielt die neu gegründete Tochtergesellschaft ENZ CLEANING LTD., bald nachher als ENZ USA INC. in Aurora, nahe Chicago, ihr Geschäftszentrum in einem Gewerbegebäude.

Kauf von zwei Segmenten eines riesigen Gebäudekomplexes in Aurora in der Nähe von Chicago.

Produziert wird hier nicht, es erfolgt lediglich die Bestückung der Geräte mit den gewünschten Spezifikationen. In der Neuen Obwaldner Zeitung vom 6.3.2002 schreibt Markus Villiger: «In den USA ist die enz technik ag der einzige Anbieter mit einem kompletten Produktsortiment bis zu einem Druck von 280 bar.»

Albert und Heidi Enz mit Mitarbeiter (v.r.n.l.) an der Ausstellung in Nashville im Jahr 1998.

Einblick in die vielfältige Produktepalette der enz technik ag.

Ein neuer ganz wichtiger Mitarbeiter

Am 1. Mai 1996 trat Thomas Koster die Stelle als Werkstattleiter, Entwickler und Konstrukteur bei der enz technik ag an, um Bärtis Ideen in die Tat umzusetzen.

Erfolge und Auszeichnungen

Im Kreis der 50 besten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Schweiz im Jahr 2000

Die enz technik ag erhielt anno 2000 vom Schweizer Wirtschaftsmagazin Bilanz eine grossartige Auszeichnung: Sie wurde in den Kreis der Top 50 Schweizer KMUs aufgenommen. Der Jahresumsatz war inzwischen auf 4.9 Mio Franken gestiegen und die Firma beschäftigte bereits 16 Mitarbeiter. Es wurden Lehrlinge und Lehrtöchter in den Berufen Poly-Mechaniker und kaufm. Angestellte ausgebildet. Alle schlossen bei der Lehrabschlussprüfung mit Noten zwischen 5 bis 5,6 ab.

2001 begann die Produktion der Bulldog-Recyclingwater-Rotierdüse, die mit maximal 200 bar arbeitete. Sie ist die beste Düse ihrer Art weltweit. 88 Prozent der Düsen wurden im Ausland verkauft.

Bei den sechs Finalisten für den Unternehmerpreis Zentralschweiz 2010

Die enz technik ag gehörte zu den sechs Finalisten für den SVC Unternehmerpreis Zentralschweiz im Jahr 2010. Walter Schnieper schrieb damals: «Heute bietet die enz technik ag ein schier unglaubliches Sortiment von Düsen aller Art an, die denn auch weltweit zum Einsatz gelangen, in Tokio und St. Petersburg, in der Schweiz und in Amerika, und längst nicht mehr bloss bei der Kanalreinigung, sondern auch in den Kühlsystemen von Kernkraftwerken, in Ölraffinerien und Ölpipelines, in Zuckerfabriken und Chemiewerken. Da gibt es Düsen zur Reinigung von Wärmeaustauschrohren mit Durchmessern von 12 bis 30 Millimetern. Es gibt grosse Kanäle mit einem Durchmesser von bis zu 2 Metern – da kommen dann von enz technik ag entwickelte Propellerdüsen zum Einsatz. Diese reinigen auch von Beton verschmutzte Rohre im neuen Gotthard-Basistunnel. Diese Düsen hat enz technik ag so entwickelt, dass sie auch mit Recyclingwasser anstelle von Frischwasser betrieben werden können – auf einer Baustelle wie dem Gotthardtunnel eine optimale Lösung. Die rotierenden enz-Düsen können auch asymmetrisch rotieren, vorwärts und rückwärts bewegt werden und je nach Grad der Verunreinigung passenden Druck erzeugen, der von 20 bis 2500 Bar variieren kann. Zum Vergleich: Durchschnittliche Hochdruckreiniger für Haus und Garten oder Autowäsche haben einen Druck von 30 bis 200 Bar. Zu den Innovationen Marke enz technik ag gehören auch die Kettenschleudern: An einem rotierenden Kettenträger können je nach Rohrdurchmesser unterschiedlich lange Ketten (den Veloketten ähnlich) oder klassische Ketten aus speziell gehärtetem Stahl angehängt werden. Damit lassen sich Ablagerungen wie Kalk und Betonschlamm oder eingedrungene Wurzeln effizient

aus einem Rohr von bis zu 120 Zentimeter Durchmesser entfernen. enz technik investiert indessen nicht nur laufend in die Entwicklung neuer Produkte, sondern ebenso in neueste Produktionstechnik. Längst werden neue Düsen und Geräte, für die einst Pläne von Hand gezeichnet werden mussten, am Computer entwickelt. 1996 wurde ein CNC-Multiachsen-Fräs-Drehzentrum (Preis ca. Fr. 800 000.–) in Betrieb genommen, das gegenüber dem Vorgängergerät eine um 70 % schnellere Fertigung ermöglicht. Eine zusätzliche Anlage kam im Jahr 2008 im Wert von 1,2 Millionen Franken dazu.»

Im Jahr 2012 arbeiteten bereits 28 Personen (22 in Giswil und 6 in den USA) bei enz technik ag, darunter drei Lernende im kaufmännischen Bereich und als Polymechaniker. Hauptmärkte sind die USA, Frankreich und Deutschland. Die Firma belieferte 330 Endkunden und 140 Händler in über 50 Ländern. Welch eine grossartige Entwicklung unter der Leitung von Albert Enz! Die Firma war stets ein verantwortungsvoller Geschäftspartner mit wichtigen Stärken wie höchste Qualität, grösste Lieferbereitschaft, erstklassige Beratung, hohe Fachkompetenz und grosses Knowhow.

Ab 2012 regelten Albert und Heidi Enz die Nachfolge und übergaben die gesamte ENZ Gruppe an Christoph Lendi.

Mehrere Betriebsvergrösserungen

Mit der Bekanntheit der Produkte wuchs auch der Bedarf an weiteren Arbeitskräften und damit an grösserer Betriebsfläche. Mit den folgenden Fotos dokumentieren wir die verschiedenen Erweiterungs- und Neubauten.

BRUNO ZUMBÜHL / BÄRTI IMFELD

Quellen:

Albert Enz-Rohrer, Firmeninhaber

Neue Obwaldner Zeitung (NOZ) Nr. 54. enz technik ag in Giswil. 1,2 Millionen in Automation investiert. 6.3.2002. S. 21

Bilanz. Das Schweizer Wirtschafts-Magazin. Juni 2000. S. 100

Walter Schnieper. Beilage in Neue Luzerner Zeitung. 15.4.2010. S. 7

1983
Zustand zum Zeitpunkt der Geschäftsgründung

1985
Abbruch der Nebengebäude und Anbau Werkstatt.

1988
Abbruch des bestehenden Wohnhauses und Neubau.

1993
Grosse Betriebserweiterung nach langem und zähem Kampf, der beinahe zum Wegzug nach Nidwalden führte.

1997
Aufbau von Büros und Wohnraum für den Geschäftsinhaber auf dem bestehenden Anbau von 1993.

2000
Erneute Erweiterung des Betriebsgebäudes (im rechten Teil).

2009
Über den parkierten Autos kleiner Ausbau als Werkstattbüro sowie Einbau der Leanlifte in der Montageabteilung.

2023
Aktueller Zustand mit dem neuen Logo und den gedeckten Parkplätzen.

Ständige Weiterentwicklung ab 2012 bis 2023 unter Christoph Lendi

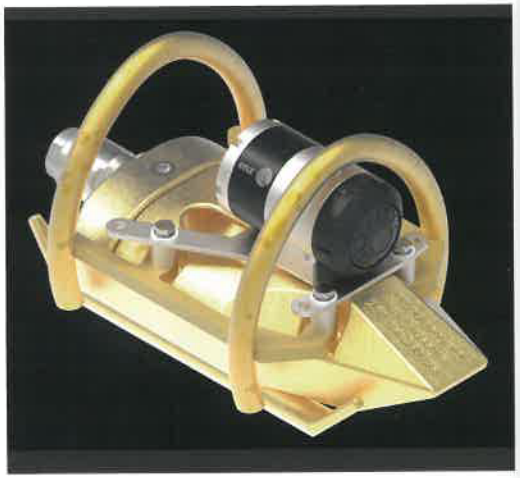
(Die folgenden Aussagen stammen aus einem Interview, das Bärti Imfeld mit Christoph Lendi am 18. August 2023 führte.)

Bärti Enz fand in Christoph Lendi einen Käufer und Unternehmer, der bereit war, das Altbewährte und das Gute zu erhalten. Ziel war es, dass die Kunden nicht merken, dass die Firma einen neuen Hauptaktionär hat, sowie keine Mitarbeiter und Lieferanten zu verlieren.

Mit der Übernahme waren Weiterentwicklungen und Neuerungen angesagt

1. **Kanalreinigung:** Geräte, die mit Recyclingwasser arbeiten, waren weiter zu entwickeln und zu perfektionieren.
2. Bei der **Industriereinigung** sollen Drucke bis 3000 Bar möglich werden (bisheriger Stand bei 1000 Bar). Sie haben jetzt einen Prüfstand, der über 350 kW und 500 A verfügt. Dazu waren vom EWO eine entsprechende elektrische Zuleitung und ein neues Transformatorenhaus notwendig.
3. **Digitalisierung in der Kanalreinigung:** Bisher brauchte es zwei Fahrzeuge, die je über eine halbe Million Franken kosteten, eines für die Reinigung der Leitungen und eines, mit dem man die Sauberkeit und den Zustand der Leitungen erkennen konnte. Daraus resultierte die Entwicklung der neuen Kameradüse, d.h. eine Reinigungsdüse mit integrierter Kamera. Somit war nur noch das erste Fahrzeug mit drei intelligenten Düsen notwendig, was zu einer grösseren Produktivität führte.

eBulldog ist eine rotierende Düse, die zur Rundumreinigung und Qualitätskontrolle eingesetzt wird.



eScraper ist eine Sohlenreinigungsdüse, die den Boden eines grossen Kanals reinigt und zur Qualitätskontrolle dient.

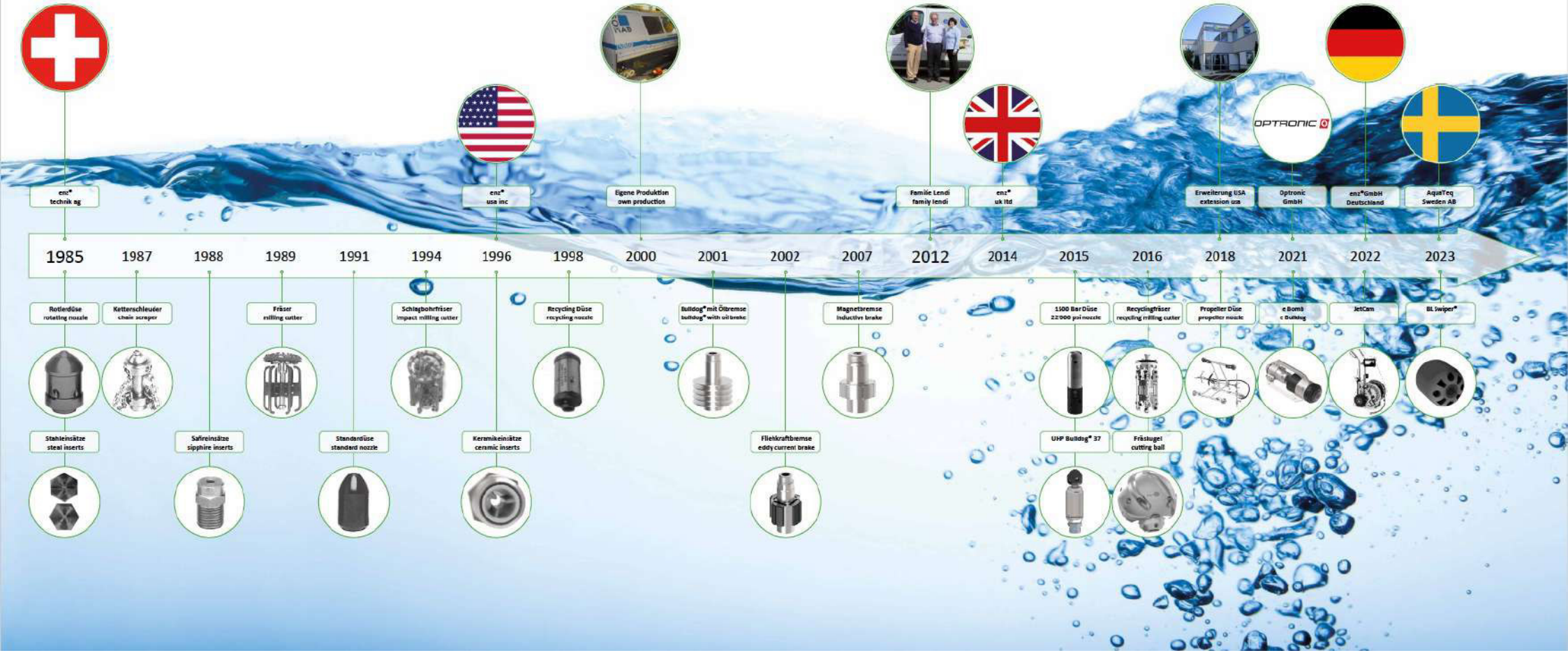
Christoph und Helen Lendi freuen sich riesig über den reddot Award und dessen Zertifikat.

Neben Ferrari war auch die kleine enz technik ag aus Giswil dabei.

Was hat sich bei enz technik ag inzwischen verändert?

Ziel ist es, durch den Aufbau eines Direktvertriebs noch näher am Kunden zu sein. Zunächst wurde dies nur in der Schweiz praktiziert. Dann kamen Enz UK (2014), Enz Deutschland (2022) und nun AquaTeq (2022) in Schweden dazu. Um diesen zusätzlichen Umsatz bewältigen zu können, wurden zunächst weitere Parkmöglichkeiten in Giswil geschaffen. Danach wurden die Produktionskapazitäten in Giswil (2016) und bei Enz USA (2018) weiter ausgebaut. Eine zusätzliche Parzelle von 6500 m² im Gorgen soll der enz technik ag helfen, ihre Kapazitäten weiter auszubauen. Solange die enz technik ag immer wieder die neusten Produktionstechnologien findet und dank dem dualen Bildungssystem auf erstklassige Fachkräfte zählen kann, wird in Giswil produziert werden können. In die Entwicklung und den Prototypenbau, der vom Giswiler René Riebli geleitet wird, werden stets über 10 % des Umsatzes investiert. Durch die Eigenentwicklung und die Übernahme der Firma Optronic GmbH (2021, Hauptaktionär) konnte unter anderem das Produktsegment mit Kameradüsen erweitert werden. Diese ist bei Enz Service AG an der Industriestrasse 19 angesiedelt. Durch den zusätzlichen Höchstdruckprüfstand (350 KW, 500 A), der mit Hilfe des EWO gebaut wurde, konnten erstmals Düsen bis 3000 Bar auf den Markt gebracht werden.

Für die **«enz® Kamera – Die Kameradüse mit integriertem Datenmanagement»** erhielt die Firma enz technik ag den reddot Award 2022. Sie ging neben bekannten und bedeutenden Firmen wie Ferrari, Aston, Hilti, Dyson etc. als Gewinnerin hervor und durfte an einer grossen Gala in Essen den Preis und ein Zertifikat entgegennehmen. Dass ein kleines Schweizer KMU an dieser Megaveranstaltung diesen Preis gewinnen konnte, ist erstaunlich und bereitet grosse Freude.

—— **BÄRTI IMFELD / CHRISTOPH UND HELEN LENDI**

The partner for the future